

Zufall

etwas für den Einzelfall nicht vorhersehbar bestimmbares

Glück (?) < Absicht => Wahrscheinlichkeit

Ob die Evolution Zufall oder Notwendigkeit ist, an dieser Einschätzung scheiden sich wohl glaubend die kreativen von den denkend evolutiven Geistern. Im statistischen, wahrscheinlichkeitstheoretischen Sinne, war Fausts Bemerkung zum gerade vom Pudel zum fahrenden Skolasten gewandelten Gast

"Das hat der Zufall gut getroffen; mein Gefangener wärst denn Du..."

kein Zufall, sondern Teil von Goethes Masterplan, diese faustische Story in Gang zu bringen.

Zufallsauswahl

Auswahl von Stichprobenelementen nach Zufälligkeit sichernden Regeln

Random sample < systematische Auswahl => Stichprobe

Den Regeln der Wahrscheinlichkeit entsprechende Vorgehensweise, einer Grundgesamtheit Elemente als Stichprobe zu entnehmen, die man dann als Zufallsstichprobe bezeichnen würde.

Klassisch die Definition, daß Zufallsauswahl sei, wenn jedes Element der Grundgesamtheit dieselbe Chance habe, Teil der Zufallsstichprobe zu werden - aber unter welchen Voraussetzungen hat es das und wie kriegt man's hin? Pragmatischer die Überlegung, daß dieser Zweck durchaus erreicht wird, wenn die Auswahlkriterien nichts mit den Forschungszielen zu tun hätten; also zwischen den Variablen, auf denen die systematische Auswahl beruht und den Variablen, deren Verteilung man gerne erforschen möchte, eine grundsätzliche Assoziation von sehr nahe 0.0 bestünde - aber woher weiß man, daß die einen Variablen nichts mit den anderen zu tun haben, und es da nicht eventuell doch noch irgendwelche Variablen gibt, an die man zuvor gar nicht gedacht hat (es gibt sie, und zwar immer! (und glücklicherweise))?

So versucht man sich groschenwerfender, würfelnder Weise zu helfen, um diese Zufälligkeit der Auswahl gestalten zu können - aber hat man mit der Menge an Beobachtungsobjekten, aus der man seine Stichprobe herauswürfelt, auch die Grundgesamtheit, auf die man dann zurückschließen möchte?

Sollte der Leser in eine der Methodenklausuren des Verfassers reingeraten, dann sei er sich darüber im Klaren, daß es für eine Formulierung der Art wie "zufällige Auswahl" nur zufälliger- weil gestreßterweise, aufgrund fehlerhafter Zuordnung, einen Punkt gegeben haben könnte. Die Auswahl selbst ist nicht zufällig, sie ist wohlbe- und durchdacht. Die Elemente der Grundgesamtheit werden zufällig - nach den Regeln des Zufalls - entnommen, und dann bilden sie mit mehr mehr und weniger wenig Wahrscheinlichkeit - also verteilt - eine repräsentative Stichprobe, nicht zwingend für die Grundgesamtheit, aber jedenfalls die Gesamtheit, aus der die Stichprobenelemente eben genommen sind. Hoffen kann man nur, daß es auch wirklich die Grundgesamtheit war, die man so gemeint hat.